

Freie Presse

zu sehr und nicht nur
einigung willkommen ist
so wie und wenn es
durch die Partei
wirkt sie 1. Willkommen
geworden werden zu mit
einer anderen Partei
gezählt.

Wichtigste Nachrichten aus Russland, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Rumänien, Finnland, Schweden, Norwegen, Belgien.

Nr. 49

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

3. Jahrgang

Deutschland und Sowjetrussland.

Es besteht zur Stunde keine Gewissheit darüber und es kann auch keine bestehen, ob die Räterepublik bloß ersternd gegen Westen vorgehen und so zunächst mit Polen, dann aber auch mit Deutschland kriegerisch zusammenstoßen oder sich mit den Erfolgen im eigenen Lande begnügen und jetzt nur innere Festigung Russlands betreiben wird. Unvermittelte Meinung gegen Meinung, so wird der "Ostpreß" aus Berlin geschrieben. Graf Westarp, der sich dabei, wie er sagt, auf Nachrichten stützt, die ihm direkt zugegeben sind, hält es (in der "Kreuzzeitung") für in hoher Weise wahrscheinlich, daß der Bolschewismus im Frühjahr oder Sommer einen gewaltigen Vorstoß gegen unsere Ostgrenze machen wird. Der Witterung wegen können dies Ereignisse nicht vor April oder Mai erwartet werden. Daß die Bolschewiki gegenwärtig mit Polen unterhandeln, beweise nichts gegen ihre kriegerischen Absichten. Diese Verstärkungen stehen nun wieder brennend zuversichtliche Hoffnungen gegenüber. Es wird ganz bestimmt von russisch-polnischen Friedensverhandlungen gesprochen. Die polnischen Blätter vertragen sich überwiegend von einer Verständigung mit Sowjetrussland vorstelle für ihr Land, im Reichstag ist die Stimmung ebenfalls für Frieden, und da die Sowjetregierung den Frieden angeboten hat, legt es hierauf, so scheint es, nur bei Polen ob es dazu kommen soll. Freilich möchte man in Rücksicht auf manche ehrgeizige Erwartung verzichten und sich vor allem damit abfinden, daß die Ostgrenze des neuen Staates nicht allzuweit vom Bug und Narew verlaufen wird, aber wenn nötigerne Abstangen das für und gegen diesen Verzicht nahelegt, könnte ja müßte er schließlich auch geleistet werden. Wie sich die Entente zu alledem verhielt, darüber läßt sich natürlich im Augenblick nichts sagen. Möglich daß man sich in London und Paris bei der Schwierigkeit, die Sowjetrepublik niederzukämpfen, zu einem Kompromiß politisch befehlt hat; jedenfalls müssen wir von der Grundsatzfrage ausgehen, daß die Ententemächte frei von jeder vorsichtigen Meinung gegenüber Russland sind und mit Moskau ebenso gut Frieden schließen wie Krieg führen können. Wer Nutzen allein wird da entscheiden. Sollen wir Deutsche nur durchaus wieder die Opfer diktatorischer Staatskundschaft sein? Sollen wir gar kein anderes Verhältnis als daß der unbedingten Feindseligkeit gelten lassen dürfen? Warum können nicht auch wir uns mit Moskau verständigen? Es ist sehr merkwürdig, daß Bevölkerung aus den entgegengesetzten Lagern diese Verständigung dringend empfehlen.

Es liegen uns dafür zwei besonders charakteristische Beispiele vor. Im "Tag" fordert der baltische Baron von Ungern-Sternberg, Deutschland solle dem Beispiel der sich schon vollziehenden Annäherung der Entente an Russland folgen, damit nicht der ganze Osten zu einem Protektorat Englands und Frankreichs werde. Es gebe gegenwärtig wirtschaftlich-politisch für uns keine wichtigere Frage als die Bestaltung unserer Handelspolitik zur Räterepublik. Der Verfasser spottet darüber, wie man bei unserem leidenden Publikum noch immer den Glarben wachhalten kann, daß "die Herrschaft der Kommunisten einem Ende mit Schrecken entgegen geht". Wer im Russland sich wirtschaftlich betätigen wolle, müsse mit der Räteregierung als dem mächtigsten politischen Faktor in Osteuropa rechnen.

Mit diesen im Munde eines konservativen Kurländer immerhin anerkannten Wert urbehaftigenen Betrachtungen und Ratschlägen stimmt es nun ganz anhaltend überein, wann der Bolschewist Nadel (in "Gardes", "Gazette") ein Zusammenschriften zwischen Deutschland und Russland verlangt. "Die Armut der Welt an Waren" so schreibt Nadel, "stellt Russland vor die Notwendigkeit, mit allen Mitteln zu versuchen, die massiven chinesischen Einflüsse, die es hat, zu reparieren und zu restaurieren, um mit ihrer Hilfe und mit dem, was es vom Ausland eventuell bekommen kann, den Wiederaufbau zu beginnen. Nadel hat Deutschlands technische Intelligenz eine besondere Bedeutung für Russland... Das einzige Land, das überhaupt an diesen Kräften hat, ist Deutschland.

Ihnen kann im Rahmen der russischen Armee ein menschliches Dasein gesichert werden: nicht das Dasein eines Herrenmenschen, der nach der Kolonie Sowjetica kommt, um die Bolschewisten am deutschen Wesen genesen zu lassen, aber eins von Pionieren der Zusammenarbeit der Menschheit". Nadel hat aber auch Verständnis für die Bedürfnisse Deutschlands nach russischen Rohstoffen, es ist ein ganz ehrliches Geschäft auf Gegenwärtigkeit, daß er empfiehlt, und wir würden nicht, warum wir uns diese Vorschläge nicht genau besetzen und auf ihren Vorteil hin prüfen sollten. Was für sie wichtig ist u. a. auch dies, daß ein Freiherr von Ungern-Sternberg schließlich mit nur etwas anderen Worten dasselbe sagt wie der russische Revolutionär, den wir im

abrig zu schätzen oder gar zu lieben ja nicht verpflichtet sind.

Berlin, 18. Februar.

Offiziell wird erklärt: Die Meldung, daß Deutschland mit Einwilligung der Entente ein Heer von 500 000 Mann aufstellen würde, das in Verbindung mit dem polnischen Heer Sowjetrussland niederkämpfen soll und das für die Versorgung dieses Heeres die Entente sorgen wird, ist nicht ernst zu nehmen. Die deutsche Regierung wird wie der russische Revolutionär, den wir im

Falle der Befolgung eine Revolution zustandekommen, im Falle der Nichtbefolgung das Ansehen der deutschen Militärpartei stärken.

Lansing gegen Wilson.

Wien, 17. Februar. (Pat.)

Einer Meldung der "Daily News" zufolge, wird in der Frage der Entfernung zwischen Lansing und Wilson gemeldet, Lansing habe den Wunsch geäußert, der Völkerbund solle ausschließlich ein Schiedsgericht sein. Er ist gegen die Aburteilung des ehemaligen Deutschen Kaisers, sowie gegen die Übernahme des Mandats über die Türkei durch die Vereinigten Staaten. Die unmittelbare Folge der Meinungsverschiedenheit zwischen Lansing und Wilson wird voraussichtlich die sein, daß die Zustimmung auf Ratifizierung des Friedensvertrages begraben werden muß.

Ungarn verlangt Volksabstimmung in Westungarn.

Budapest, 18. Februar.

Die ungarische Friedensdelegation in Neuilly hat der Friedenskonferenz drei Noten überreicht, in der gegen die Festlegung der neuen Grenzen Ungarns Stellung genommen wird. Eine besondere Note befaßt sich mit Westungarn. Hier wird darauf hingewiesen, daß in dieses uralte magyarische Gebiet die Deutschen erst später eingewandert seien. Der Beitrag zur Erziehung Österreichs, heißt es in der Note weiter, ist eine Illusion. Was bisher von hier aus nach dem Westen exportiert wurde, hat dieses Gebiet zum größten Teile selbst aus dem Osten erhalten. Zwei Drittel der Fabrikfelder der Rückwärtshäfen entfallen auf ungarisches Gebiet. Da die übrigen industriellen Unternehmungen österreichischer Fabriken sind, werden diejenigen von den Unternehmungen, die selber weder über Kohle noch über Rohmaterialien verfügen, stillgelegt werden, wodurch die industrielle Arbeitssucht dieses Gebietes ihr Brot verlieren wird. Die Städte zu beiden Seiten der Grenze werden zugrunde gehen. Beide dieser Gebiete haben die Österreicher selbst die Volksabstimmung verlangt. Ungarn tut dasselbe.

Die Mörder der Zarenfamilie.

Die Moskauer bolzhevistische "Pravda" veröffentlicht einen Bericht der Verhandlung gegen die Mörder der Zarenfamilie, die in Perm vor dem revolutionären Tribunal stattgefunden hat. Wie aus dem Bericht hervorgeht, wurde die Verhandlung in dem Sinne geleitet, daß durch den Prozess die Verantwortung für den Mord von der Sowjetregierung abgelehnt und die begangenen Verbrechen als eine Handlung der Linken sozialrevolutionären dargestellt wurde. Die Verhandlung dauerte drei Tage. Angeklagt waren 28 Personen, darunter drei Mitglieder des Sowjets von Tschaterinenburg, wo der Mord geschah, außerdem zwei Frauen. Die übrigen Angeklagten waren Mitglieder der Wache der Zarenfamilie. Die Wache lastete auf Ermordung des Zaren, der Zarin Alexandra und ihrer Tochter Olga, Marie und Anastasia sowie der Personen ihres Gefolges. Besonderswert ist, daß in diesem offiziellen Bericht vom früheren Thronfolger Alexej und der Großfürstin Tatjana, der vierten Tochter der Zarin, nichts erwähnt wird.

Der Hauptangeklagte Tschulow erklärte, daß der Mord auf Veranlassung der Sozialrevolutionären, deren Partei er angehört, verübt worden sei. Als sich die Tschechoslowaken Tschaterinenburg näherten, wurden die damaligen dortigen revolutionären Behörden schwankend und Tatjana bemühte diesen Moment, um die Zarenfamilie ermorden zu lassen. Es erklärte, daß er persönlich der Hinrichtung beigewohnt habe, bestritt jedoch, an der Plauderung der Briten, die nach dem Tode stattgefunden hat, teilgenommen zu haben. Vor er erschossen wurde, soll Nikolaus II. ausgerufen haben: "Für meinen Tod wird das Volk die Bolschewiken verfluchen!"

Das Gericht verurteilte Tschulow zum Tode, außerdem wurden noch vier andere Mitglieder der sozialrevolutionären Partei und zwei Mitglieder der Wache zum Tode verurteilt.

Rücktritt Millerands

und Lloyd Georges?

Dem "Kurier Poranny" zufolge ist Millerand von seinem erstaunten. Nach Pariser Informationen dieses Blattes wurde auf der Konferenz des Präsidenten der Republik mit den Ministern die Lage besprochen. An seine Stelle soll Briand treten. "Kur. Por." verbreitet ein Gericht, daß Lloyd George in den nächsten Tagen wahrscheinlich zurücktreten werde.

Lord Cecil über die Lage

Mitteleuropas.

Amsterdam, 18. Februar.
Lord "Nieuwe Courant" sagte Lord Cecil in einer Rede im Unterhaus über die Lage Mitteleuropas u. a.: Die englische Regierung hat sehr wenig getan, um diesen Zustand zu bessern. Die Blockade wäre viel längere als notwendig aufrecht erhalten worden. Die Bestimmungen über die Wiedergutmachung von Deutschland erlöste die Haftung und vernichtete die Arbeitsinkraft. Neben die Forderung der Auslieferung der sogenannten Kriegsverbrecher sagte Cecil, sie werde in hem

Die Hinrichtung Kotschals.

Wien, 17. Februar. (Pat.)

Das korr. Büro meldet aus London: Das englische Kriegsministerium bestätigt die Meldung von der Exekution Kotschals und seines Ministers Popielew.

Locales.

Lodz, den 18. Februar.

Von der Stadtverordnetenversammlung.

Die Dienstagsitzung wurde vom Stadt-Kern geleitet. Es wurde beschlossen, die Kurkosten vom 1. Januar ab wie folgt festzulegen: für chirurgische Kranken täglich 18,50 Mark; für an inneren Krankheiten leidende 15,50 Mark; für Geisteskranken 15,50 Mark; für chirurgisch kranke Kinder im Anna-Marie Hospital 16 M.; für an inneren Krankheiten leidende Kinder 13,50 Mark; für Fallopkiere im Hause der Vermiethigkeit 8,50 Mark; für Wöchnerinnen in den Wöchnerinnenheimen 15 Mark. Auswärtige Gemeinden werden dem Magistrat der Stadt Lodz für die Behandlung Ortsfremder in den Lodzer Hopitalen 2,50 Mark täglich Kurkosten ersehen müssen. Die das Krankenhaus betreuenden Badgetreppen werden dementsprechend erhöht.

Es wurde ein neuer Trossfahrbar aufgestellt. Es wird kosten: Eine Fahrt innerhalb der Stadt am Tage 10 Mark, nachts 12 Mark. Eine Fahrt aus dem Stadtinneren in die Vororte am Tage 15 Mark, nachts 20 M., nach entfernten Vororten am Tage 25 Mark, nachts 30 M. Zum Warschauer Bahnhof am Tage 10 M., nachts 12 M.; zu diesem Bahnhof von den Vororten aus am Tage 15 M., nachts 20 M. Zum Kalischer Bahnhof am Tage 15 M., nachts 20 Mark; von den Vororten aus am Tage 20 Mark, nachts 25 Mark. Von einem Bahnhof zum andern am Tage 20 Mark, nachts 25 M.; vom Warschauer Bahnhof nach der Stadt am Tage 12 Mark, nachts 15 Mark; nach den Vororten am Tage 15 Mark, nachts 20 Mark; vom Kalischer Bahnhof nach der Stadt am Tage 20 Mark, nachts 24 Mark; nach den Vororten am Tage 25 Mark, nachts 30 Mark. Für Gepäck bis 25 Kilo wird keine Bezahlung erhoben, schwereres kostet am Tage 1 M., nachts 2 M.

Hierauf wurde die Instruktion für die Erteilung von Konzessionen zur Führung von Handelsgeschäften und kleineren Handelsunternehmen angenommen. Der Antrag des Stadtverordneten Hellmann, die Stadt möge sich um die Genehmigung zum Sachariverkauf bemühen, wurde angenommen.

Auf Eruchen des Verbandes der Besitzer wurde worden die Gehälter der letzten erhöht. Das Gehalt wird vom 1. Februar ab betrugen: für jüngere Besitzerre wöchentlich 267 Mark bei vierzehntägiger Renditung, für ältere monatlich 1375 Mark bei dreimonatiger Renditung.

Ein von der Stadtverordnetenversammlung angenommener Dringlichkeitsantrag fordert den Magistrat auf, die zuständigen Behörden um die Herausgabe einer Verordnung aufzufordern, wonach das Schießen der Begleitmannschaften nach flüchtenden Straßenläufen innerhalb der Stadt untersagt wird.

Einberufung von Offizieren. Auf Grund eines Beschlusses des Kriegsministeriums werden die in den Jahren 1879–1888 geborenen Offiziere polnischer Nationalität, die in den Infanterie-, Pionier- oder Reiterabteilung gedient haben, aufgesucht, sich am 25. Februar L. J. um 9 Uhr früh im Kriegserziehungskommando bis 28. Kompanie des Schlesischen Regiments Sienkiewiczkirche 3/5 zur ärztlichen Untersuchung zu stellen, und zwar alle diejenigen, die in der Stadt Lodz mit Ausnahme des 9. und 10. Kommissariats wohnen. Wer sich nicht stellt, wird bestraft.

Neue Eisenbahnlinie. Am 18. d. Mts. wurde der Zug Nr. 21/128 Warszawa—Zambrowice—Sosnowiec in den Verkehr eingestellt. Abgang Warszawa 12 45 mittags, Ankunft Koluschi 2 Uhr nachm., Abfahrt 4,22 Uhr nachm. Ankunft Sosnowiec 11,20 Uhr nachm. Dieser Zug hat in Koluschi Anschluss an den Zug Nr. 330, der vom Lodzer Fabrikbahnhof um 12,10 Uhr fährt und den Zug Nr. 332, der vom Lodzer Kaiserlichen Bahnhof um 3 Uhr nachm. abgeht. Rückfahrt Zug Nr. 24/124 Sosnowiec—Zambrowice—Warszawa. Abfahrt Sosnowiec um 12,30 Uhr mittags, Ankunft Koluschi 7,24 Uhr, Ankunft 7,30 Uhr abends, Ankunft Warszawa 10,45 Uhr nachm. Dieser Zug hat in Koluschi Anschluss an den Zug Nr. 334, der vom Lodzer Fabrikbahnhof um 6,20 Uhr abends abgeht.

Kohlen. Die Beheizungsabteilung des Magistrats gibt im Anhang dieser Ausgabe bekannt, daß am 16. Februar der Verkauf von Kohle für Januar (½ Körzer für die Familien) wieder aufgenommen wurde. Der Verkauf findet auf folgenden Plätzen statt: Ogródowa 28, Konstantynstr. 99, Towarowa 32, Petrkowstr. 311, Przelaz 92. Personen, die bereits die Hälfte dieser Menge erhalten haben, werden die übrige Emarke erhalten. Neben den Kohlenkästen ist die Brotkartenlegitimation und der Bahnzettel zu zeigen. Der Preis des halben Scheffels (Körzer) Kohlen beträgt 15 Mark.

Erhöhung des Bierpreises um 20 Prozent. Am gestrigen Tage wurde von den Brauereien der Preis des Bieres um 20 Prozent erhöht.

Die Spirituspreise. Das Finanzministerium hat ab 1. Januar d. J. für Kongresspolen folgende Spiritus- und Brantweinpreise festgelegt: 1 Liter 100proz. gereinigter Spiritus: für Heilweise 20 M. (40 Kr.), für Arzneien 20 M. für alle anderen Zwecke 90 M.; 1 Liter 100proz. Rohspiritus oder Rektifikat geringerer Qualität: für Heilzwecken (Desinfektion) 19 M. für alle anderen Zwecke 89 M.; 1 Liter 100proz. Rektifikat guter Qualität: für Eisengräben und Desinfektion in jeder Menge 15 M., für andere Zwecke, nicht mehr als 240 Liter jährlich, 15 M., bei größerem Quantum 20 M.; 94proz. Spiritus in Flaschen und 5 Liter-Gefäßen für Arzneien 93 M.; 90proz. Spiritus in 0,6 Liter-Gefäßen für alle 52 M.; 45proz. Brantwein in 0,6 Liter-Gefäßen 26 M.

Ausverkauf Polens. Wie die Pat. aus Krakau meldet, hat die amerikanische Standard Oil Company, einem Funkspruch der Norddeich zufolge, die größten polnischen Naphthaquellen angekauft, die bisher der Gesellschaft David Fanto und Co. gehört haben.

Wasserweg Posen—Danzig. Die Regierung plant die Schaffung eines ausschließlich durch polnischen Güter führenden Wasserweges Posen—Danzig. Für die Vorarbeiten wurden von der Posener Stadtverordnetenversammlung als erster Kostenanteil 100 000 M. bewilligt.

Bom städtischen Kreditverein. Der Rechenschaftsbericht des Vereins für 1918/19 ist bereits im Druck erschienen und wird in der ersten Märzhälfte der Generalsammlung vorgelegt werden. Die Direktion erhält von der Generaldirektion des Spar-Kreditvereins in Warschau die Mitteilung, wonach die Bürosche fortan in der Marktwährung eingelöst werden. Es wurde eine Sonderkommission berufen, die feststellen wird, in welcher Höhe Darlehen in Pfandscheinen auf Fabriken und Wohnhäuser erzielt werden sollen. Mit Rücksicht auf die außordentliche Teuerung soll der Statut des Kreditvereins für das Jahr 1919/20 der Generalversammlung mit dem Antrage vorgestellt werden, die Überprüfung desselben gestalten zu wollen.

Repartitionssteuer. Der Magistrat wird demnächst eine Kommission zur Feststellung der Repartitionssteuer für 1919 berufen. Diese Steuer wird auf Grund des Gewinns von 1918 berechnet werden. Die Firmen und Personen, die die Steuererklärung aus irgend welchem Grunde nicht eingereicht haben, werden vom Magistrat aufgefordert, dies so bald als möglich zu tun. Die Nichteinreichung der Declaration schließt die Feststellung der Steuer nicht aus, bringt die Steuerpflichtigen aber in Gefahr, zu hoch bestraft zu werden.

Registrierung der Kriegsverletzten. Die Zweigstelle der Kriegsverletzten-Fürsorge in Lodz gibt bekannt, daß die Registrierung der Kriegsverletzten nach zweijähriger Unterbrechung wieder begonnen hat. Der endgültige Termin zur Anmeldung der Kriegsverletzten aus den an Polen angegliederten Gebieten läuft am 1. April 1920 ab, nach diesem Zeitpunkt beginnt die Registrierung der Invaliden des polnischen Heeres und derjenigen Kriegsverletzten aus den an Polen angegliederten Gebieten, die entweder aus Russland oder aus der Gefangenschaft zurückgekehrt sind.

Die neue Brotkarte. Die Brotkarte für Monat März ist jetzt ausgegeben. Sie ist von polnischer Farbe und enthält 20 Abschnitte, die das Bild Jendzej Sniadeckis tragen. Die nächsten Lebensmittelpakete werden in der Zeit vom 15. bis 31. März ausgegeben werden.

Die Brotkartenausgabezeit. Die Brotkartenausgabezeit in der Galanstraße 99 teilt die Brotkarten in folgender Ordnung auf: am 19. d. M.: Petrikauer Straße 99 bis 117, Olugastrasse 96 und von 103 bis 131 sowie die ganze Kościuszko-Allee; am 20. d. M.: Petrikauer Straße von 118–126 und die ganze Marslastraße; am 21. d. M.: die Petrikauer Straße von 127 bis 162, die Olugastrasse von 185 bis 174; am 23. d. M.: Sienkiewiczstraße von 49 bis 64, Annastraße von 8 bis 32, Placowastraße von 3 bis 10, Jagiellonstraße 1 und Pansastrasse 106, 115, 117, 124, 125 und 129; am 24. d. M.: Sienkiewiczstraße von 65 bis 95 und Radwanstraße 3–25; am 25. d. M.: Radwanstraße 28–47 und Nowowolastraße 4–22; am 26. d. M.: Radwanstraße 48–69 und Milzstraße von 3–41; am 27. d. M.: Nowowolastraße 24–36 und Milzstraße 42–64.

Städtische Siegelei. Die im vergangenen Jahre gegründete städtische Siegelei stellte im Laufe des Jahres gegen eine Million Siegel her. In diesem Jahre sollen etwa sechs Millionen aufgelistet werden — wenn genug Kohlen da seien werden.

Städtische Betonfabrik. Nach Nachlassen der Fröste wird die städtische Betonfabrik in der Przyjazdstraße 26 in Betrieb gesetzt werden. Für die Fabrik wurde eine Steinbrechmaschine bezogen, die elektrisch angetrieben werden soll. Vor allem werden Bürgersteigplatten hergestellt werden, von denen große Mengen nötig sind.

Nicht Kaffeehäuser, sondern Blumenläden. Die Preiseabteilung der Starostei teilt mit, daß nicht die Kaffeehäuser das Recht haben, an Sonn- und Feiertagen bis 10 Uhr vor mittags geöffnet zu sein, wie das in der Bekanntmachung des Polizeikommandanten heißt, sondern die Blumenläden.

Die Lohnbewegung in Lodz. Am 20. d. Mts. (Freitag) findet eine Sitzung der Schulabteilung statt, in der über die Frage der Lohn erhöhung für die Schuldner beraten werden wird.

Verpflegung der Arbeiter. Die Bauabteilung des Magistrats hat beschlossen, die bei den städtischen öffentlichen Arbeiten beschäftigten Arbeiter mit Lebensmitteln zu versorgen. Zu

Zigeunerliebe.

Erzählung aus der Pust von Henryk Wołke.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

Doch Manos bösere Blicke, die offene Verachtung, die er ihr bei jeder Gelegenheit zeigte, nahmen ihr den Mut und zeigten ihr, daß sie kein still sein müsse für alle Zeit. Und als wieder die Christnacht anbrach, die sie schon so oft unter bitteren Tränen verbracht, da hatte sie heimwegen Herzschlag ihr Klecklein genommen und war hierher in's Kirchlein gekommen. Noch einmal wollte sie zur heiligen Gottesmutter eilen: Gib mir ihn wieder, den Manos! Die Schmerzensreiche, die ja selbst das Schwert im Herzen trug, die würde ihr gewiß helfen, wenn's anging, sie würde sich freundlich ihr neigen, oder sonst wollte sie fortgehen, weit fort, wo sie niemals den Manos mehr sah, und keine Tanyas auf der öden Steppe wie dunkle Punkte schimmerten.

Und nun stand plötzlich der Manos da drinnen und schaute sie an. Ernst und finster war wohl sein Blick, aber nicht groß und nicht verächtlich wie einst, sondern, wie es schien, traurig, sehr traurig.

Erzi preßte die von der Kälte ganz roten Fäuste an die Augen. Sie hätte doch gleich losheulen können vor Schmerz und Weinen. Und da zwischen das Gemirr der betenden Menge, der feiernden Priester im Prachtgewande, das Klängen der Glöcklein, der Weihrauchduft, alles das machte sie unfähig, nur noch einen klaren Gedanken zu fassen. Endlich war die Messe zu Ende. Langsam erhob sich Erzi von ihren Knieen. Sie mochte nicht mehr einen Blick auf Manos

zu werfen. Langsam tauchte sie die Hand in den Weihkessel und machte das Zeichen des Kreuzes, und dann stand sie draußen und die kalte Schneelast umfing sie ihre Stirn. Sie konnte nicht mit den andern frommen Veteranen sehen. Langsam schritt sie außerhalb des Dorfes durch den Schnee.

Stil war's. Die Sterne waren längst erblohen, und der graue Tag war angebrochen. Erzi senkte. Die Christglöckchen, die vom Kirchlein den Andachtigen das Geleit gaben, läuteten gar zu melancholisch. Da war es ihr plötzlich, als höre sie schwere stampfende Schritte hinter ihr. Einem Moment hielten sie langsam inne. — Wirklich der Schnee knirschte jetzt unheimlich. Wer könnte hier gleich ihr den abgelegenen Pfad einschlagen? Wie ein banges Ahnen ließ es plötzlich herüberkommen in ihrem Herzen auf, aber nur einen Augenblick. Nein, es konnte gar nicht sein. Da hätte sie ja die Gottesmutter, die für so viele traurige Herzen zu sorgen hatte, erhört und zwar so schnell, wie sie es nie zu hören gewagt.

Näher und näher kamen die Schritte. Erzi hätte sie gern sich wenn auch nur ein klein wenig angesehen, aber sie wagte es nicht. Jetzt waren die Schritte ganz nahe — jetzt gingen sie ihr zur Seite — Erzi wagte nicht aufzusehen. Eine Weile ging es so schweigend fort.

Wie unendlich die Füße neben ihr den Schnee stampften.

„Na, kennst mich wohl nicht mehr.“ sagte endlich eine Stimme, die sie unter tausenden erkannt hätte, ihr zur Seite.

Erzi konnte auch jetzt nicht sprechen. Sie nickte nur.

„Schau“ lachte Manos, denn er mochte

„schau, auch wohl noch süßlich?“ Erzi blieb stumm, aber sie schüttelte eifrig den Kopf.

„So — na dann nicht.“

Wieder dasselbe drückende Schweigen. Nur der hartgefrorene Schnee kirschte unter den Füßen, und der leuchtende Atem der beiden war das einzige vernehmbare Geräusch rings umher.

„Was hast heut' in der Messe gedacht?“ fragt Manos endlich grob und schielte verschloßen nach Erzi.

Die Magd schwieg betroffen.

„Kannst wohl nicht sagen?“ höhnte er. „Dachtest wohl an den Buben, den Lajos, und an seine Freunde? Kannst jetzt zu ihm gehen, denn er ist wieder da. Die Mutter in der Gärde hat's mir erzählt.“

„Ein deiner Herr ist er geworden,“ fuhr Manos lauernd fort, als Erzi noch immer kein Wort der Entrückung sandte, „und sehr vornehm und sehr schön ist er geworden. Glänze hat er wie ein Mädchen, und blassende Steine faulen daran. Und eine Geige hat er, schöner noch als damals — die tut faulen als ob Menschen weinen. So, ich hab's Dir gesagt,“ schloß er seinen Vortrag, „nun lauf schnell, daß Du hinkommst. Hier steht der Weg.“

„Ich will aber nicht!“ Erzi's nicht gerade kleinen Fuß stampfte energisch in dem Schnee herum, und ihre graublauen Augen blickten zurück nach Manos' Gesicht.

Er sah sie einen Augenblick verblüfft und unschuldig an.

„Na, bedank Dich doch schön, daß ich Dir gesagt, daß Dein Liebster wiedergekommen,“ höhnte er.

„Schweige! Er ist nicht mein Liebster und ist es nie gewesen.“

„Ja, wer's glaubte!“ Sie sah ihm ärgernd in das tief erregte Antlitz und sagte groß: „Glauben braucht's auch niemand, aber so gewiß ich selig zu werden hoffe, er ist mein Liebster nie gewesen. Nur seine Geige, die hat's mir angetan. Da muß' ich immer lauschen und lauschen, und wo er mit seiner Geige war, da war ich. Weißt Manos,“ fuhr sie fort, „das war just, wenn die Glöcklein läuteten und die Mutter sang, die so schön so lange eingebuddelt haben, tief da unten, weißt?“

Sie blickte treuherzig, ehrlich in sein Gesicht, und dem Bartschen war es, als komme es wie eine selige Offenbarung über ihn.

Aber er bezwang sich energisch und fragte nur ganz leise und sanft, wie es sonst gar nicht seine Art war: „Weißt mir nicht noch sagen, was Du anfangst vor dem Vide der Schmerzmutter zu weinen.“ Sie sah sie dabei innig an und sah sie schüchtern und zaghaft nach ihrer Hand.

Erzi schlug die Augen zu Boden. Wie war nur das so plötzlich alles gekommen?

„Sag,“ begann er von neuem, und seine Stimme war weich und sanft, „hast Du an mich gedacht? Sag's Erzi!“

„Ja,“ sagte sie endlich all ihren Mut zusammennehmend, „ja Manos, und nur an Dich. Ich habe zur gnadenreichen Mutter gesetzt, damit sie mir Dein Herz wieder schenke und ich nicht fortzugehen brauche in die weite Welt.“

„Erzi, Erzi, das wolltest Du mir?“ Der Bartsche jauchzte fast auf vor seligem Frohlocken. Und dann sah er mit kräftigen Armen das Mädchen und hob sie hoch empor.

Fortsetzung folgt.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
für Gesell. u. venöse Krankheiten
Bettelklinik Straße Nr. 144
Gasse der Evangelischen Kirche.
Behandlung mit Königsstrahlen
Quarzlicht (Haarausfall).
Krisierung u. Massage. Aknebehandlung von 8-9 u. von 6-7
für Damen von 5-6.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Gesell- und Geschlechtskrankheiten
ampl. v. 10-12 u. 5-7 Uhr nachmittags.
Kawrot - Straße Nr. 7

Dr. med.
Charlotte Eiger
Sekretärin und
Frauenärzte
Dtagast. 46 (Giebeln)
Empfang von 4-6 Uhr nachmittags.

Dr. H. Schumacher
haut- u. venöse Krankheiten
Empfang von 4-7 Uhr abends
an Sonn- und Feiertagen von
11-1 Uhr nachmittags.
Venenkranken-Straße Nr. 1. 718



Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche zu Lódź.

Am Freitag, den 20. Februar
d. J., um 5 Uhr nachm. im ersten
und um 7 Uhr abends im zweiten
Termin:

Außerordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung: Volksfrage.



Zum ersten Male:

Zum ersten Male:

Der erste Film der Fabrik „Victoria-Film“, Mailand.

„Die Barrière des Todes“

Großes Drama in 6 Teilen nebst Prolog von Rafał Sabatini. Inszeniert von Peter Peschi.
Aufführung von ersten italienischen Künstlern.

Personen:

- | | |
|--|----------------------|
| 1. Kapitän Veroti-Gaynor als Verurteilter, | 4. Gräfin Orlinti, |
| 2. Der regierende Tyrann Leopold der Vierte, | 5. Baron Grinaria, |
| 3. Die verbannte Königin-Regentin Blauca, | 6. Komtesse Damaris. |

Anfang der Vorstellungen: um 4.30 nachmittags und der letzten um 8.15 abends.

954

Ogłoszenie.

Oddział Opałowy Wydziału Zaprawianowania Miasta niniejszym podaje do wiadomości ogólna mieszkańców, iż poczynając od dnia 16-go lutego r. b. wznowiona została sprzedaż węgla na miesiąc styczeń r. b. w ilości pół korca na rodzinę, na placach przy ulicach:

Ogrodowej	28
Konstantynowskiej	99
Towarowej	32
Piotrkowskiej	311
Przejazd	92

Potenci, którzy za styczeń otrzymali już pół korca węgla, otrzymają drugą kwartkę. —

Zgłoszący się winni okazać oprócz karty węglowej również legitymację chlebową i paszport.

Cena węgla za pół korca wynosi Mk. 15.— (piętnaście marek).

Magistrat.

Bekanntmachung.

Hierdurch teile ich den Herren Fabrikanten mit, daß ich die von meinem Vater, Heinrich Kinzler, betriebene Kohl-Appretur haumwollener und haubwollener Waren kaufen habe und dieselbe unter der Firma

Rudolf Kinzler & Comp.

weiterführen werde.

Die Appretur ist bereits in Betrieb gesetzt.

Für das meinem Vater bisher bewiesene Vertrauen dankend, bitte ich, daßselbe auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Rudolf Kinzler,
Wolfsburg 58.

89

Polnischer Gewerblicher Textil-Musterzeichner-Verband

(Polski Związek Zawodów Dziesiątków w Łodzi).

Die Gründungsversammlung des genannten Verbandes findet am Sonntag, den 22. Februar d. J. um 2 Uhr nachmittags, im Lokale des Verbandes „Komandytor“ an der Andrzej-Straße 34 statt. Alle Personen, die einen Besuch angreifen, werden erüchtigt an dieser Versammlung zu teilzunehmen.

Weizen- und Roggen-Rundmühle
800 Centner tägl. Leistung, Bahnhofslieferung, an deutscher Grenze Straße Bozen-Schneidemühl, 3 Millionen zu verkaufen oder gegen geeignete Werte zu vertauschen. Zum Werk gehören 4 Arbeiter- und Beamtenhäuser, Villa, 10 Zimmer im großen Park, 30 Morgen Karpfensteiche, 80 Morgen La. und Wiesen. Au Chaussee und Kreisstadt.

Eichler, Alois mühle bei Kolmar i. P.

2 Textil-Techniker,

Wojewodzki der Bielitz Löwen Staatsgewerbeschule, vertraut mit allen Zweigen der Schaffenskunst-Industrie, mit Kenntnis der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift, strecken und fritzsuchen entsprechende Posten.

Gest. Angeb. mit „M. G.“ an d. Geschäftsst. d. Bl. erh. 952

Für das Konzert eines Polnischen Klaviers in Görlitz wird ein Hilfsbuchhalter (Christ) mit Kenntnis der poln. und deutschen Sprache, zum bedeutenen Anwalt gesucht. Offizier mit Angabe der Schaffenskunst und der höchsten Tätigkeit sind unter „B. W. 209“ an die Expedienten unter Beifügung einer kleinen Zeichnung zu richten.

906

Flüchtiger Restenschreber
für Baumwollwaren auf Konus-Schermaschine sofort gesucht. Wer hat die Geschäftsst. d. Bl. erh. 953

2 Strickinnen (Schlitten)

2 Depressiererinnen und

2 Fräulein

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

954

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

955

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

956

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

957

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

958

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

959

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

960

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

961

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

962

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

963

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

964

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

965

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

966

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

967

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

968

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

969

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

970

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

971

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

972

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

973

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

974

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

975

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

976

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

977

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

978

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

979

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

980

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

981

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

982

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

983

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

984

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

985

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

986

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

987

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

988

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

989

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

990

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

991

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

992

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

993

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

994

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.

995

zum Waschen und Waschen gesucht. Tennenbaum, Bielitz-S. Nr. 22.